

Familie Schönborn-Poppert – Hohe Straße 61 1/2

Im Rahmen eines workcamps der NaturFreundejugend NRW im April des Jahres 2006 im Vernichtungslager Sobibór in Ostpolen, in dem über 250 000 jüdisch-gläubige Menschen ermordet wurden, wollten wir dort einen Gedenkstein für eine Frau setzen.

Bei den Recherchen führte ein Weg sogar nach Dortmund: zu **Gertrude Schönborn-Poppert**.

In der Frauenbaracke in Sobibór, in der Alexander Pechersky zusammen mit Leon Feldhendler den Aufstand vom 14.10.1943 vorbereitete, gab es eine Frau namens „Luka“, mit der Pechersky nach außen hin für die Mithäftlinge und dem Wachpersonal eine Beziehung pflegte, damit die Treffen nicht zu auffällig waren. Bei diesem zum Teil bewaffneten Aufstand konnten über 350 Insassen flüchten von denen 52 überlebten.

Diese Frau „Luka“ war

Gertrude Schönborn-Poppert (den Doppelnamen gibt es nur in niederländischen Quellen). Sie ist am 29.6.1914 geboren und stammt aus **Dortmund**. Sie lebte dort zusammen mit ihren Eltern Anton Schönborn, Kaufmann, geboren 9.4.1875 in Köln, katholisch, und seiner Ehefrau Selma, geb. Rosenbaum, geboren 23.12.1882 in Warburg, jüdisch. Bei der Geburt wohnte die Familie Hövelstr. 2. Sie hatte noch eine Schwester, Hilde Schönborn, Kontoristin, geboren 19.5.1910 in Dortmund.

Im Adressbuch 1915 wird Anton Schönborn als Teilhaber der Firma Anton Schönborn und Siegmund Wolfenstein bezeichnet. 1921, 1924 und 1926 war er Besitzer eines Vertriebs von Reklameartikeln, Papier und Kurzwaren an der Rheinischen Str. 33.

1933 wird er unter der Anschrift Hohe Str. 61 ½ geführt. Die Familie zog am 14.10.1932 dort zu.

Für den Vater ist die Zugehörigkeit zur katholischen Konfession ausgewiesen. Alle weiblichen Mitglieder der Familie gehörten zur jüdischen Religionsgemeinschaft. Damit waren die Töchter, obwohl nach den „Rassekriterien“ wahrscheinlich nur „Halbjüdinnen“, „Geltungsjüdinnen“ und damit „Volljüdinnen“ rechtlich gleichgestellt (in der Diskriminierung).

Bisher konnte folgende Details zu dem Schicksal der Schönborns ermittelt werden:

Anton Schönborn wurde am 1.10.44 (?) nach Dortmund Aplerbeck (Provinzialkrankenhaus?) abgemeldet, wo er ca. 6 Wochen später verstarb. Jules Schelvis – ein niederländischer Überlebender mehrerer KZ's und Arbeitslager - spricht in seinem Buch über Sobibor davon, dass Gertrude und Walter nach einem Bombenanschlag vor September 1939 nach den Niederlanden flüchteten.

Ebenfalls am 1.10.44 wurde die Ehefrau Selma nach Berlin-Nord, Iranische Str. 65 abtransportiert (Jüdisches Durchgangslager bzw. später Deportationslager). Dort verliert sich ihre Spur erst einmal. In eine genealogischen Internetseite konnte aber folgender Eintrag gefunden werden:

Selma ROSENBAUM - 23 Dec 1882 - 20 Dec 1966 - BIRTH: 23 Dec 1882, Warburg – DEATH: 20 Dec 1966, Dortmund - Father: Albert August ROSENBAUM - Mother: Mathilda HOFFMEYER.

Family 1 : Anthony SCHOENBORN

1. Hilde SCHOENBORN
2. Trude SCHOENBORN

Es dürfte also die Mutter von Gertrud gewesen sein. Tochter Hilde zog 1936 nach Hannover. Sie heiratete am 10.2.1940 einen Erich Fränkel.

Gertrude zog lt. Hausstandsbuch 1. Januar 1939 nach Amsterdam. Dies ist aber

wohl nur das offizielle Abmeldedatum. Lt. einen Randvermerk auf der Geburtsurkunde hat sie am 22.12.1938 in Amsterdam geheiratet. Der Ehemann ist Walter Michel Poppert aus Dortmund. Wann er emigrierte, ist nicht eindeutig klar.

Lt. Wiedergutmachungsantrag (ZK-Nr. 609 865) wohnte Gertrud Schönborn-Poppert zuletzt in Amsterdam in der Utrechter Str. 113. (Utrechtschedwardsstraat 113 I in Digitaal Monument ...) Das Ehepaar wurde von dort gemeinsam über Westerbork nach Sobibór transportiert. Obwohl Sobibór ein fast reines Vernichtungslager war, wurden sie selektiert und dem dortigen jüdischen Arbeitskommando angegliedert. Lt. „Sobibor Roll of Remembrance soll Walter Poppert sogar zwei Wochen Kapo des „Waldkommandos“ im Lager II gewesen sein. Getrude hatte sich um die Kaninchenställe zu kümmern. In allen bisher hier ermittelten Quellen wird als Todesdaten für Walter Poppert der 31.10.1943 in Sobibór angegeben. Für Gertrud Poppert finden sich die Todesdaten 30.11.1943. Aber in der niederländischen Kartei des Roten Kreuzes und des Jüdischen Rates steht hier der 14.10.1943 – Tod durch Erschießung - also am Tag des Aufstandes.

Da der Aufstand am 14.10.1943 stattfand, haben die Popperts den Aufstand wohl miterlebt, wenn nicht gar aktiv an der Planung und Durchführung teilgenommen. Für Gertrud wird auf dem Wiedergutmachungsantrag noch ein amtliches Todesdatum 8.5.1945 verzeichnet. Die unter Erben verzeichnete Personen verstärken auch die Annahme, dass die Mutter nach Dortmund zurückgekehrt ist. Dort steht an erster Stelle Selma Schönborn, Am Knappenberg 103 (ca. 1957). Auch die Schwester Hilde hat überlebt, da dort eine Zweiterbin Hilda Frenkel (Schreibweise des Nachnamens wohl bei der Einbürgerung angepasst) in Dorchester USA verzeichnet ist.